

Fachtagung Demenz – eine wachsende Herausforderung für die Arztpraxis



Menschen mit Demenz
in der Arztpraxis –
Anregungen für ein
gelingendes Miteinander

KV Baden-Württemberg
Stuttgart, 08.11.2019

Wer wir sind, was uns wichtig ist:

- Landesweiter Selbsthilfeverband –
Lobby für Menschen mit Demenz / Angehörige
 - Sondersituation Baden-Württemberg!

- **Zentrale Anlaufstelle zum Thema Demenz**
 - Hauptamtliche Geschäftsstelle in Stuttgart,
12 Mitarbeitende
 - Kompetenz, Unabhängigkeit und Neutralität!



Was wir wollen und tun:

- Aufklären, beraten und informieren!!!
- Angehörige entlasten und unterstützen
 - konstruktives „Outing“ und Selbstpflege!
- Lebensqualität der Betroffenen verbessern
 - Strukturen und Netzwerke schaffen
 - Politisch Einfluss nehmen
 - Demenzbild in der Öffentlichkeit ändern
- Ehrenamtliches Engagement fördern



Unsere Angebote / unser Service

- Beratung (kostenlos, ggf. anonym)
 - Individuell
 - Fachkräfte, Dienste, Einrichtungen
- Angehörigenschulungen
- Information
 - InfoPortal Demenz, Newsletter
 - Magazin *alzheimeraktuell*
 - Infoservice (Broschüren, DVD's etc.)
- Vernetzung, z.B. DemenzDialoge



Situation der Betroffenen

- Subjektiver Leidensdruck, Krankheitseinsicht?!
- Massive Verunsicherung und Bedrohung, Verlust von Selbstvertrauen
- Angst vor Fremdbestimmung, Bevormundung
- Nicht ernst genommen werden, gesellschaftliche Ausgrenzung



Betreuende Angehörige

- Isolation und Überforderung
- Enormer Unterstützungsbedarf
 - Information und Beratung (?!), Schulung
 - Austausch (Angehörigengruppen)
 - Entlastung durch ambulante, später auch teil- und vollstationäre Angebote
- Aber: Verfügbarkeit? Finanzierbarkeit? Inanspruchnahme?
- Selbstpflege – „Eine gute Tochter pflegt **nicht** allein“!



Hürden im Vorfeld oder der lange Weg zum Arzt

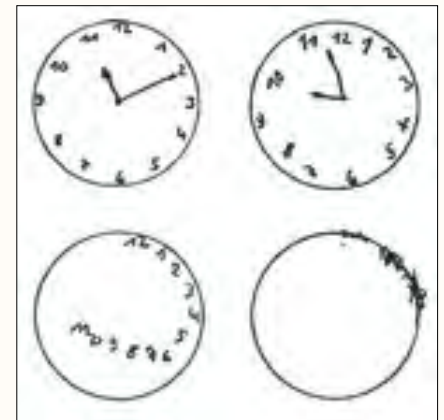
- Suche nach dem „richtigen“ Arzt...
- Lange Wartezeiten auf Termine
 - Haus-, Fachärztemangel im ländlichen Raum
 - Ungleichbehandlung
Kassenpatienten – privat Versicherte
- Große Entfernungen zur jeweiligen Arztpraxis
 - Mobilität bei Älteren..., Hausbesuche?!
- Angst vor der Diagnose und ihren Folgen



→ Viele Erkrankte kommen zu spät oder gar nicht zum Arzt!

Odyssee Diagnose – aus unserem Beratungsalltag

- Angst vor der Diagnose, massive Lebenskrise
- Schuld- und Schamgefühle
- „Ihr Vater ist doch schon über 80 – da kann man ruhig ein bisschen verwirrt sein“
- Max. 50 % erhalten eine Diagnose
Häufig Fehldiagnosen, selten Differentialdiagnose
- Vermittlung der Diagnose
„Es war die reine Katastrophe“



Menschen mit Demenz als Patienten

- Hausarzt oft langjähriger Vertrauter
 - Chance und Risiko!
- „Undankbare“ Patientengruppe
 - Frühphase als Grauzone
 - Therapeutische Erfolge, Heilung...?
 - Schlechte Vergütung
- Deutlich erschwerter Umgang
 - Mangelnde Kommunikationsfähigkeit
 - Wenig Einsicht und Kooperationsbereitschaft, keine Verbindlichkeit (Compliance)



Angekommen \neq angenommen: Empfang und Wartezimmer

- Gutes Praxismanagement, kurze Wartezeiten
- Freundlichkeit und Entgegenkommen!
- Ansprechendes Wartezimmer



Anamnese und Diagnose – vom Zuhören und Verstehen

- Zuhören und Zeit lassen – aktives Zuhören!
Herausforderung Arztgespräch (Aufregung, Scham, Fassade, mangelnde Vorbereitung, Fehlinformationen...)
- Begegnung auf Augenhöhe
 - ernst genommen werden – Respekt!
 - Wahrnehmung als Mensch, nicht als Fall!
- Sprachprobleme – in beide Richtungen...
 - Klare, verständliche, angemessene Sprache
 - Gehört ist oft nicht verstanden – nachhaken!
- Empathie, Zuversicht und ggf. Trost
Perspektiven aufzeigen, Mut machen!



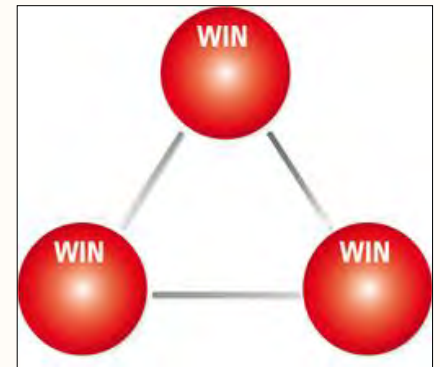
Behandlung und Medikation

- Fachliche Kompetenz
ggf. Überweisung zum Facharzt (?!?)
- Vertrauen, Seriosität und Transparenz
(z.B. IGEL-Leistungen)
- Medikamente
 - Verschreibungspraxis (s.a. TK Innovationsreport 2018)
 - Beipackzettel – Verständlichkeit?!
 - Medikationspläne
- Ggf. Angehörige miteinbeziehen
(Demenz!)



Was hilft...???

- Schulung von Ärzten und Praxisteam
- Vermittlung an Alzheimer Gesellschaft bzw. örtliche Selbsthilfegruppe
(Zugehende Angebote)
- Wissen um Versorgungs-/Entlastungsangebote *
- Eigene Sozialberatung in der Praxis
(Best Practice Modell, Projekt Brandenburg)
- „Beipackzettel Demenzdiagnose“?! **



Was hilft...???

Kommunikation und Haltung

- Es gibt kein Rezept!
- Verantwortung für Diagnosemitteilung
- „Social skills“
 - Geduld, Empathie
 - Takt und Feingefühl
 - Respekt, Ernstnehmen
 - Leichte Sprache
 - Fassaden durchschauen



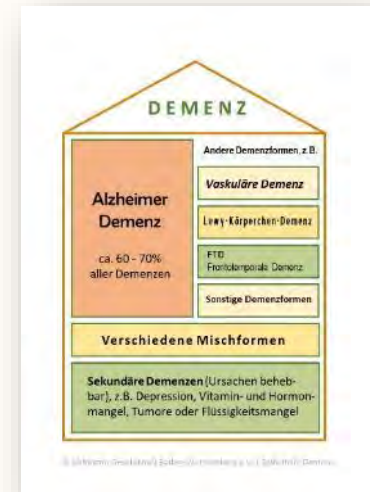
** Beipackzettel Demenzdiagnose – Inhalte

- So geht es besser – *Checkliste rund um die Diagnose*
- Ausgangssituation –
Krankheitseinsicht, Weg zum Arzt, Diagnose als Erdbeben
- Was macht die Diagnose so schwer?
Patienten- und Arztperspektive
- Bedürfnisse und Anliegen Betroffener
- Die Diagnose und ihre Vermittlung
- Begleitende Maßnahmen
- Rolle der Angehörigen –
Unterstützer und Co-Patienten



Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe

- Erfahrungswissen Betroffener
- Kenntnis und Vermittlung von Hilfestrukturen
- Psychosoziale Unterstützung von Patienten und Angehörigen
- Hilfreiches, gut verständliches Infomaterial



Ärzterschaft, Patienten und Selbsthilfe

